

[Ursprünglich veröffentlicht im Jahrbuch des Kreises Stallupönen 1927]

[Entnommen der Internetseite www.stallupoenen.de]

Kurze Geschichte des Männergesangvereins Stallupönen von Konrektor U. Mehl

*Motto: "Es soll der Sänger mit dem König gehen,
Sie beide stehen auf der Menschheit Höhen!"*

Neben dem wirtschaftlichen Leben pulsiert in unserem Grenzkreise auch ein reges Kunstleben, gepflegt in den Gesangvereinen. Der älteste Gesangverein des Kreises ist unstreitig der "Männergesangverein Stallupönen", dessen Werdegang in nachfolgenden Zeilen erläutert werden soll.

Begründet wurde er 1858, blickt also auf das ehrwürdige Alter von 68 Jahren zurück. Sein erster Dirigent war Architekt Job. Aus der Reihe seiner Nachfolger seien genannt: Büttler-Milluhnen, Referendar Haßford, Gulbins, Kretschmann, Schmidt, Peterson, Meyer-Stolzenau, Lange und Rentier Adolf Neiß, der mit Unterbrechungen länger als 40 Jahre den Chor leitete.

Zur Zeit dirigiert Herr Musikdirektor Roß-Insterburg den Verein, der sich aus kleinen Anfängen von 15 bis auf 50 Sänger entwickelt hat. 1883 konnte das 25jährige, 1908 das 50jährige Stiftungsfest begangen werden. Zwei Bilder im Vereinslokal zeigen uns die damaligen aktiven Sänger.

Die 1883 beschaffte, 1899 umgearbeitete Fahne ging 1914 verloren, ebenso der Vereinsflügel, der reichhaltige Noten- und Silberschatz. Die Fahne wurde 1921 durch eine neue ersetzt. Der Männergesangverein beteiligte sich an sämtlichen Provinzialsängerfesten, sogar an den Bundesfesten in Wien, Stuttgart und Hannover. Er sang des öfteren bei Wohltätigkeitsveranstaltungen, auf dem Heldenfriedhofe, bei kirchlichen Feiern u. gibt jährlich mehrere Künstlerkonzerte und Familienfeste im Vereinslokal oder im Schützenpark, manchmal in edlem Wettstreit mit Nachbarvereinen.

Um dem musikverständigen Publikum auch den Genuß großer Chorwerke zu ermöglichen, vereinigte sich der M.G.V. nach Bedarf mit dem hiesigen Frauenchor und brachte im Laufe der letzten Jahrzehnte "Der Rose Pilgerfahrt", "Die Schöpfung", "Die Jahreszeiten", "Das Paradies und die Peri", "Das Lied von der Glocke", "Judas Maccabäus" und andere Meisterwerke deutscher Tonkünstler zur Aufführung. Hierbei hatten die Mitglieder des Vereins Gelegenheit, als Solisten aufzutreten. Ich nenne aus früherer Zeit die Herren Carl Arlart, Carl Werwarth sen. und Kaufmann Hassenstein, aus jüngster Zeit die Herren Janzen und Paul Arlart.

Der neue Dirigent hat dem Verein auch ein Orchester angegliedert, welches aus musikkundigen Mitgliedern besteht und schon mehrmals Gelegenheit hatte, sein exaktes Zusammenspiel bei Gästen zur Gehör zu bringen. Somit ist die Tätigkeit des M.G.V. eine vielseitige: Er bietet seinen Zuhörern Männerchöre, Quartetts, Sologesänge, gemischte Chöre, Orchestervorträge, Theaterstücke, humoristische Vorträge u.a. So wird jedem Geschmack dem einfachen wie dem künstlerischen, Rechnung getragen. Diese Vielseitigkeit verdankt der Verein zum großen Teil seinem rührigen Vorstand, besonders dem Vereinsvorsitzenden, aus dessen langer Reihe wir hervorheben:

C. Werwarth sen.,
Carl Arlart,
H. Kluthke,
G. Kreutzberger,
Radtke,
Max Werwarth jun.,
Amtsrichter Marx,
Kaufmann Lepenies
und z.Zt. Kaufmann Wagner.

Einige der genannten Vorsitzenden deckt schon der grüne Rasen. Der Verein erwies ihnen die letzte Ehre am Sarge und Grabe. Stumm schläft schon manch ein Sänger, der sein Können dem Verein widmete, aber einer der ganz ältesten weilt noch in unserer Mitte: Herr C. Werwarth sen.

Mit 86 Jahren ist Herr W. nicht nur das älteste Mitglied des Vereins, sondern auch der älteste aktive Sänger der Provinz und des Vaterlandes überhaupt. 1863 trat er dem Verein bei gehört ihm also ununterbrochen 63 Jahre lang an. Seit 1888 Ehrenmitglied, ist er jetzt auch Ehrenvorsitzender und seit 1914 Ehrenmitglied des "Ostpreußischen Provinzialsängervereins". Anlässlich seiner 50jährigen aktiven Zugehörigkeit erhielt Herr C. Werwarth sen. vom Verein eine kunst- und wertvolle Plakette gewidmet, die in der Russenzeit verloren ging. Doch nicht für immer. Ein Allensteiner Sangesbruder, damals Vaterlandsverteidiger, fand sie in dem Tornister eines Russen und sandte sie mit sangesbrüderlichem Gruße dem rechtmäßigen Besitzer wieder zu. Heute ziert sie neben zahlreichen anderen Ehrenurkunden die Wand des Empfangszimmers bei Herrn C. Werwarth sen. Wir wünschen dem Sängerveteranen, daß er als "ruhender Pol in den Erscheinungen Flucht" dem Verein noch lange erhalten bleiben möge!

Aber nicht nur im hiesigen Männergesangverein allein wird edle Kunst gepflegt. Am Orte gibt es noch einen Männerchor des Gewerbevereins, einen Frauenchor, Kirchenchor, Singekreis, im Kreise den Männergesangverein Eydtkuhnen, und gemischte Chöre in den Kirchorten. Somit zeigt unser Grenzkreis ein reges musikalisches Leben. Hoffen wir, daß die genannten Gesangvereine uns nicht nur Unterhaltung, Geselligkeit, geistige Erhebung und Erbauung vermitteln, sondern auch, wie bisher, im Dienste echter Vaterlandsliebe ihre Pflicht erfüllen und an ihrem Teile dazu beitragen, unser liebes Deutschland einer besseren Zukunft entgegenzuführen.